Ausstellung neuzeitlicher Nachrichtenübermittlungsgeräte

Autor(en): **Roth, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **26 (1953)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-561806

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

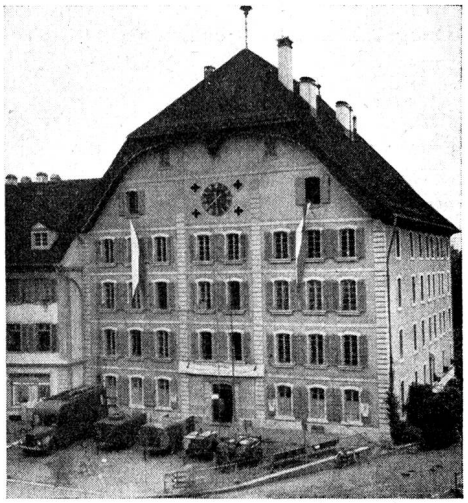
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pionier

SEPTEMBER 1953 NUMMER 9

Erscheint am Anfang des Monats — Redaktionsschluss am 15. des Vormonats
Redaktion: Albert Häusermann, Postfach 113, Zürich 47, Tel.: Privat (051) 52 06 53
Postscheckkonto VIII 15666 Geschäft (051) 23 77 44
Jahresabonnement für Mitglieder Fr. 4.—, für Nichtmitglieder Fr. 5.—
Preis der Einzelnummer 50 Rappen. Auslandsabonnement Fr. 7.50 (inkl. Porto)
Adressänderungen sind an die Redaktion zu richten
Administration: Stauffacherquai 36-38, Zürich, Telephon 23 77 44, Postscheck VIII 889
Druck: AG. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich



Aus der Arbeit unserer Sektionen:

Ausstellung neuzeitlicher Nachrichtenübermittlungsgeräte

1./2. August 1953 im Berufsschulhaus Lenzburg

Unter dieser Bezeichnung organisierten wir eine grosse Propaganda-Ausstellung mit verschiedenen Demonstrationen, welche hauptsächlich zur Werbung für die Telegraphen- und Morsekurse und zur allgemeinen Werbung für den EVU bestimmt war. Diese Ausstellung war für uns ein voller Erfolg, und gleich zu Beginn dieses Berichtes möchten wir nicht unerwähnt lassen, dass unser Zentralvorstand und vor allem auch unser Zentralmaterialverwalter das Nötige für ein gutes Gelingen beigetragen haben. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre Schritte unser bester Dank ausgesprochen. In verdankenswerter Weise wurde unserer Materialbestellung nach bester Möglichkeit entsprochen, was wir sehr zu schätzen wissen, und die Anwesenheit der Herren Egli, Häusermann und Dürsteler war für uns eine Genugtuung und stärkte unsere Willenskraft. Unser Dank gebührt auch dem EMD für die Bewilligung zur Durchführung dieser Ausstellung.

Leider etwas spät traf diese Bewilligung ein, so dass die Vorarbeiten eigentlich erst 10 bis 14 Tage vor der Veranstaltung begonnen werden konnten. Somit entstand beinahe eine grosse Hetzerei!

Aufbau: Der eigentliche Gedanke für eine solche Ausstellung wurde in uns bereits vor einigen Jahren wach, doch kam sie in Ermangelung der nötigen Zeit nie zustande, aber anlässlich einer Vorstandssitzung im Februar 1953 wurde der Beschluss zur Durchführung im laufenden Jahr gefasst. Wir waren uns bewusst, dass eine solche Demonstration viel Arbeit und vor allem viel Vorarbeit bedingt. Ein Komitee, bestehend aus den Kameraden des Vorstandes und einigen weiteren Mitgliedern wurde beauftragt, Gedanken über die Art und Weise einer solchen Demonstration auszuarbeiten. Die erste Zusammenkunft dieses Komitees im Mai brachte uns auch schon etwas näher, obwohl wir immer noch nicht wussten, mit welchen Geräten gerechnet werden konnte. Das Lokal und das Datum konnten bereits ins Auge gefasst werden, so dass die ersten Bewilligungen schon eingeholt wurden. Ein WK der meisten Kommissionsmitglieder brachte die Vorarbeiten in Rückstand. Kleinere Vorarbeiten wurden aber gleichwohl getroffen und gegen Mitte Juli erhielten wir definitiven Bericht über das Material und die Bewilligung des EMD. Mit Hochdruck ging nun die Arbeit los. Die Chargen wurden verteilt und jedermann wusste, welche Stunde geschlagen hatte. Kamerad Schäfer Kurt hatte die Arbeit nicht gescheut und reiste von «Pontius zu Pilatus».

Propaganda: In allererster Linie wirkte unser Propagandaminister, Kamerad Max Roth. Das von ihm entworfene Plakat mit einer Richtstrahlantenne wurde in Druck gegeben. Inserate wurden aufgegeben, Vervielfältigungen gemacht und in 10 Zeitungen unseres Kantons erschien ein entsprechender Hinweis. Eine zügige Reklame im Kino Lenzburg sowie eine Radioorientierung in den Verkehrsmitteilungen vom Freitag fehlten nicht. Die gelben Plakate wurden in 43 Ortschaften der näheren und weiteren Umgebung angeschlagen. Zu diesem Zwecke stellte unser lieber Kamerad Max Amweg seinen VW zur Verfügung, und es wurden nicht weniger als 150 Kilometer abgefahren.

Der Krampf beginnt. Auf Montag, den 27. Juli, wurden alle verfügbaren Aktiv- und Jungmitglieder aufgeboten. Die anwesenden 25 Kameraden erhielten alle ihr Arbeitsfeld zugeteilt. Die einten reisten ins Zeughaus und die andern hatten genügend Arbeit im Schulhaus. Erfreulicherweise hatte der jetzige Zeughausverwalter, Herr Hartmann, für unsere Sache so viel Verständnis, dass er unserem im Zeughaus arbeitenden Kamerad Max Amsler bewilligte, mit einigen Mitgliedern die Apparate bis zu später Abendstunde

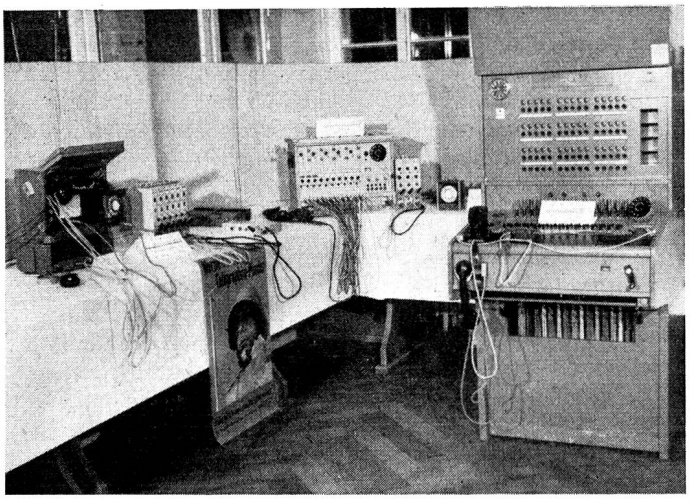
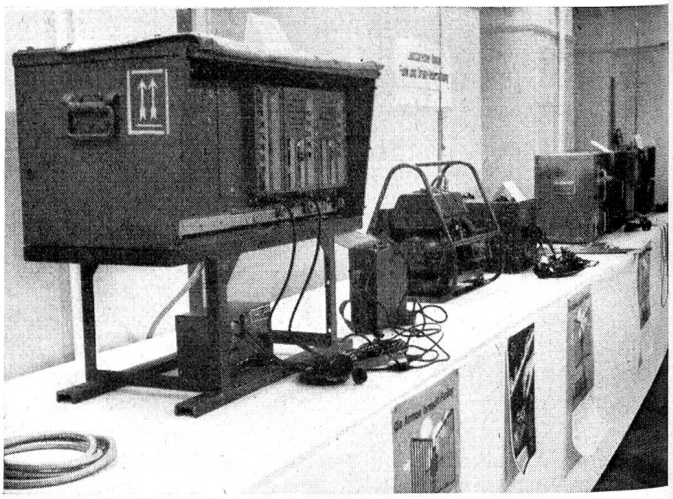
dort zu kontrollieren und abführen zu lassen. Ihm sei an dieser Stelle unser bester Dank ausgesprochen. Lastwagen um Lastwagen voll Material rollte zum Berufsschulhaus und wurde von fleissigen Händen in den 10 Schulzimmern und Gängen aufgestellt. So ging es eine Woche lang und bis Samstag nahm das Schlafmanko nicht wenig zu. Einige Kameraden und vor allem die des Vorstandes opferten sogar ihre Ferien, um die grosse Arbeit zu bewältigen.

Ausstellung. Die einberufene Kommission mit Kamerad Schäfer an der Spitze verstand es, die Ausstellung recht übersichtlich zu gestalten. Ein Rundgang durch die verschiedenen Räume gab einen richtigen Einblick in die Vielseitigkeit der Nachrichtenübermittlung in der Armee. Auf dem Parkplatz vor dem Schulhause befanden sich ein Zentralenwagen in Betrieb. (Sämtliche Ausstellungsräume waren durch Armeetelephone über die Zentrale miteinander verbunden.) Daneben standen die leeren Protzen einer FL sowie von zwei STG-Anlagen. Ein freischwingender, mit Pardunen abgespannter Ordonnanz-FL-Mast, gab dem ganzen Parkplatz ein richtiges Gepräge.

Im Parterre links und rechts fanden wir zwei Fernschreiber und zwei ETK in «Dauerbetrieb»! Ebenfalls im Parterre schmückten zwei Propagandatische den Korridor. Ein Tisch, bestimmt für die Propaganda des EVU enthielt recht vielseitiges Prospekt- und Propagandamaterial, wie Werbeschreiben, Pionierauflage, usw., usw. Der zweite Tisch galt ausschliesslich der Propaganda des FHD. Erfreulicherweise war es uns gelungen, einige Übermittlungs-FHD des Aargauischen FHD-Verbandes und von Basel zur Teilnahme an der Ausstellung zu gewinnen, welche dann bei der Bedienung der Telephonzentrale und der Fernschreiber genügend Arbeit vorfanden. Für ihre Mithilfe und die geleistete Arbeit möchten wir an dieser Stelle nochmals bestens danken.

Im 1. Stock war das Telegraphenmaterial (Baumaterial und Apparate) untergebracht. Der 2. und 3. Stock waren fast ausschliesslich der Funkerei gewidmet. Im Gang des 2. Stockes konnte man eine TLD-Verbindung in Betrieb sehen. Ein Zimmer war reserviert für MTV-Morsekurse. In einem andern befand sich die Ausstellung von Armee-Funkgeräten, Sendern und Empfängern, Schnelltelegraphie-Anlage, Peiler, usw. Die Bastler stellten ihre «Produkte» in einem separaten Zimmer aus, wo auch ausländische Funkstationen untergebracht waren. Eine ebenfalls hier installierte Verstärkeranlage (Lautsprecher in allen Gängen und auf dem Parkplatz) hatte den Zweck, wichtige Mitteilungen und zwischenhinein auch etwas Musik durchzugeben. In verdankenswerter Weise stellten sich auch noch einige Firmen der Nachrichtenübermittlungsbranche zur Verfügung und warteten mit ihren Produkten mit einer separaten Schau auf. Die beiden Fernsehempfänger, hauptsächlich derjenige mit dem gesendeten Testbild wie auch der UKW-Empfänger lenkten, wie zu erwarten war, die meiste Aufmerksamkeit auf sich. Im 3. Stock konnte man dem Sektions-Funkverkehr im EVU-Funknetz beiwohnen. Dort herrschte zeitweise reger Betrieb, vor allem an der ausgebauten FL-Station. Die zweite Station, die TL, hatte bedeutend weniger zu tun und wurde zeitweise durch die FL etwas stark gestört. Die Beteiligung von seiten der EVU-Sektionen war erfreulich, beteiligten sich doch insgesamt 18 Sektionen mit zum Teil zwei und mehr QSO's. Wir möchten hiermit all denen, die sich für uns einige Minuten zur Verfügung stellten, unsern besten Dank aussprechen.

Schlussbemerkungen. Die durchgeführte Ausstellung war von Erfolg beschieden, konnten wir doch ganz genau 600 Besucher registrieren! Wenn es auch mit der Kasse weniger erfreulich aussah, hatten wir doch die Genugtuung, für die Interessen unseres Verbandes und unserer Sektion etwas geleistet zu haben, dessen Erfolg sich bestimmt in den nächsten paar Jahren auswirken wird. Bereits konnten wir einige neue Mitglieder verbuchen! Dass eine solche Veranstaltung viel Zeit bedarf, geht daraus hervor, dass dafür insgesamt 830 Arbeitsstunden aufgewendet wurden, abgesehen von den vielen Abenden, die die Organisatoren vor der eigentlichen Arbeit noch opferten. Wir hatten aber das Glück, dass sich unsere Aktiv- und Jungmitglieder immer begeistert und zahlreich zur Verfügung stellten. Auch ihnen gebührt unser aufrichtiger Dank. Eine Ausstellung in diesem Rahmen wäre doch ohne die Mithilfe aller nie möglich gewesen.

Die Sektion Lenzburg hat nun den Versuch gemacht, einmal mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit zu gelangen, und wir haben gesehen, dass eine solche nur von Nutzen sein kann. Nachahmung ist zu empfehlen. M. Roth

Zwei Aufnahmen aus den Ausstellungsräumen im Berufsschulhaus Lenzburg